

durch den Tod innerhalb des Lehrkörpers (Prof. DDr. Delitsch, Merkel, Albrecht und Buttle) und unter den Studirenden (der Zahl nach 13), sowie durch Abgang (Prof. DDr. Thomas, Thierfelder und Nitsche und Privatdozenten DDr. Graf Baudissin, Pelz, Windelband, Wendelssohn, Drepper u.), führte ferner in Kürze die Unterstützungen an, die vom Geh. Hofrath Prof. Dr. Albrecht zu Gunsten der Universität leihwillig verfügt worden waren (wobei sich zu Ehren des Gedächtnisses des Vermächtnißgebers die Versammlung erhob), berichtete die Personalveränderungen innerhalb der Verwaltung der Bibliothek, die Ernennungen zu Doktoren in den verschiedenen Fakultäten (1 in der theologischen, 25 in der juristischen, 52 in der medizinischen und 102 in der philosophischen, während 28 Bewerber zurückgewiesen wurden), die Beförderungen in den Fakultäten und die Frequenz seitens der Studirenden. Hiernach sind bis heute im Ganzen 2930 rite inskribirt worden (gegen 2925 im vor. Wintersemester und 2730 im letzten Sommerhalbj.). Die Disziplin der Studirenden wurde in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl als vortrefflich und musterhaft im Ganzen bezeichnet, da schwere Vergehen so gut wie gar nicht vorgekommen sind. Nachdem noch des 60jähr. Doktorjubiläums des Geh. Rath's Dr. Hänel gedacht worden, wurden die Ergebnisse der Preisaufgaben bekannt gemacht. In der theologischen Fakultät erfuhren die eingegangenen beiden Arbeiten eine öffentliche Belobigung. Für die juristische Aufgabe war keine Arbeit eingegangen, die medizinische Fakultät hat die eingegangene eine Arbeit mit dem Preise gekrönt. In der 1. Kl. der philosophischen Fakultät erhielt von den beiden Arbeiten die eine den Preis, in der 2. Kl. von 4 Arbeiten eine den Preis und eine die öffentliche Belobigung, während denen in der 3. Kl. eingegangenen der Preis zuerkannt worden war. Nach Verkündigung der für das nächste Studienj. gestellten Preisaufgaben verordnete Prof. Dr. Overbeck seinen erwählten und bestätigten Nachfolger im Rektoratsamte Geh. Medizinalrath Prof. Dr. med. Thiersch und wies ihn ein, worauf dieser einen längeren Vortrag „über die drei großen milden Stiftungen Leipzigs“: Das St. Johannisstift, das St. Georgenspital und das St. Jakobshospital (jetzige städtische Krankenhaus, dessen chirurgische Abtheilung bekanntlich der Redner leitet) hielt und eine nachfolgende weitere, von den „Paulinern“ vorgetragene Hymne von M. Carrière und Komp. von Franz Wüllner „Preis der Wahrheit“ die Feier schloß. Am Abend fand zu Ehren der beiden Rektoren ein großer Fackelzug statt. (L. B.) — **Leipzig.** In der am 24/10. Abend in Saale der 1. Bürgerschule abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Vereins für Familien- und Volks-erziehung berichtete Frau Dr. Goldschmidt über die Thätigkeit des Vorstand's. Hiernach erfreuten sich die beiden Volksgärtner eines wesentlichen Fortgangs. Aus der Selektta der Schule für Theorie und Praxis des Kindergartens, die eine Fortbildung der weiblichen Jugend in Rücksicht auf den erzieherischen Beruf in Haus und Schule anzubahnen bezweckt, sind sehr tüchtige Kindergärtnerinnen hervorgegangen. Die Schule hat während ihres 4jähr. Bestehens 60 Schülerinnen entlassen, von denen 15 das Zeugniß der Reife erhielten, 8 sind als Leiterinnen von Kindergärten thätig, 3 von ihnen in den Volksgärtner des Vereins angestellt, während die Mehrzahl der Schülerinnen die gewonnene Ausbildung in Familien verwerthet. Was die wissenschaftlichen Lehrkurse für Damen anlangt, so werden im gegenwärtigen Winterhalbj. Vorträge halten Prof. Dr. Gosche über die beiden klassischen Zeitalter der deutschen Literatur, Dr. Luerßen über die Kultur unserer Zimmer- und Gartengewächse und Dr. Pechuel-Löfche über Erd- und Völkerverkunde. Nach dem Bericht des Kassirers, für welchen der Vorsitzende Rechtsanwalt Richard Berger eintrat, beziffern sich die Einnahmen unter Zuzählung einer außerordentlichen Post von 1500 M. auf über 3078 M., wozu noch ein Bestand von 885 M. aus dem Vorj. kommt, während die Ausgaben gegen 1590 M. betragen, so daß der Bestand die Summe von etwa 2550 M. ausmacht. Der behufs Errichtung eines 3. Volksgärtnergartens von Frau Harlort bestimmte Fond beträgt jetzt gegen 2250 M. Die Rechnung wurde für richtig befunden und bei der Wahl zweier Revisoren, sowie der 4 ausscheidenden Vorstand'smitglieder auf die früheren Inhaber dieser Ämter zurückgegriffen. Ueber die Erwerbung eines Grundstücks für den Verein sprach Frau Dr. Goldschmidt, nachdem sie ausgeführt hatte, wie der Verein mit Befriedigung auf seine nunmehr 6jähr. Thätigkeit zurückblicken dürfe, und bat dann unter Hinweis auf die Thatfache, daß ein ungenannt sein wollender Gönner der Vereinsbestrebungen für den Fall der Inangriffnahme des Baues eine Unterstützung von 15000 M. zugesagt habe, um thätigste Beförderung des Unternehmens in allen Kreisen. Nach den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden sind die Vorbereitungen so weit gediehen, daß man beschloß, den hiesigen Stadtrath um unentgeltliche Ueberlassung eines Bauplatzes zu ersuchen. In der Hoffnung, daß diesem Gesuche stattgegeben werde, glaube man die Mittel zum Bau, die auf etwa 100000 M. veranschlagt worden, zur Hälfte aus einer verzinslichen Anleihe, zur Hälfte aus Geschenken

Dritter u. zu beschaffen. Die Versammlung wurde, nachdem die Anwesenden den Schritten des Vorstand's behufs des in Aussicht genommenen Vereinshauses ohne Einwand beigetreten waren, hiermit geschlossen. — **Vindenan bei Leipzig.** Am 30/10. wurde das neue, an der Turnerstraße erbaute Knabenschulgebäude eingeweiht. — **Völsnitz.** Am 30/10. feierte unsere Kirchengemeinde das 50jähr. Jubelfest der Einweihung der Stadtkirche zu St. Johannes dem Täufer. — **Marienberg.** Am 24/10. fand in Saale des Bürgerschulgebäudes die diesjähr. Hauptkonferenz statt, zu welcher sich die Lehrer des Bezirks ziemlich zahlreich um ihren neuen Schulinspektor versammelt hatten. Als Gäste waren Amtshauptmann von Kirchbach, Bürgermeister Germann, Stadtrath und Vorsitzender des Schulausschusses Hezel von hier, sowie eine Anzahl Gemeindevorstände und Schulausschufsmitglieder benachbarter Orte erschienen. Mit dem Gesange des Liedes: „O heil'ger Geist, lehr' bei uns ein“ wurde 10 Uhr die Versammlung eröffnet und begrüßte der 1. Bezirksschulinspektor Herrnsdorf die Anwesenden in langer trefflicher Rede, worin er betonte, daß er zwar ein Fremder zu Fremden und doch ein Bekannter zu Bekannten gekommen sei, da er sich durch gleiche Thätigkeit, wie durch Verfolgung gleicher Ziele mit dem Kreise verknüpft wisse, in den er eingetreten. Er komme mit Vertrauen und hoffe, Vertrauen zu gewinnen in einem Bezirke, von dem sein Amtsvorgänger mit voller Befriedigung geschieden sei. Redner wünsche nur, daß alle dazu berufenen Faktoren mit vereinten Kräften dahin wirken möchten, daß das Schulwesen auch in diesem Bezirke immer weiter entwidelt, das neue Schulgesetz mehr und mehr verwirklicht werde. Er fasse sein Amt mit vollem Ernste auf und werde jederzeit alle Kraft für die Lösung seiner Aufgabe einsetzen. Für die Thätigkeit des Lehrers seien außer den Normen, welche das Schulgesetz biete, wesentlich die Grundforderungen einer gesunden Pädagogik maßgebend und betonte Redner für heute nur die eine: „Unterrichte und erziehe naturgemäß!“ Diese Wahrheit sei festzuhalten in bezug auf das Objekt, das Kind, in Hinsicht auf den Unterrichtsstoff wie auf den Lehrer selbst. Indem Redner diese Wahrheiten weiter ausführte, belegte er dieselben mit trefflichen, der Schulpraxis entlehnten Beispielen. Hierauf theilte er unter Hinweis auf den Werth der Statistik eine interessante Zusammenstellung statistischer Notizen über den Schulbezirk Marienberg mit, wonach derselbe 95 Schulstellen, darunter 89 ständige, zählt. 22 der ständigen Stellen werden zur Zeit durch Vikare verwaltet. Unter den 53 Schulen giebt es 1 mittlere und 52 einfache Volksschulen, von denen 21 zweikl., 15 dreikl., 6 vierkl., 3 fünfk., 2 sechskl. u. gegliedert sind; nur 1 Schule ist 12 kl. Die Dotation der ständigen Lehrstellen anlangend, gewähren 19 den Minimallohn und während sich die volle Hälfte der sämtlichen Stellen zwischen dem Minimalgehalte und 1300 M. bewegt, sind einige 30 mit 1300 bis 2000 und 10 mit 2000 bis 3000 M. ausgestattet. 1 Stelle überschreitet 3000 M. Es folgten weitere Notizen über Organisation und Unterrichtszeit der Fortbildungsschulen. Hierauf hielt C. Hunger-Panterbach einen Vortrag über: Grundzüge eines Lehrplans für die mehrkl. einfache Volksschule. Ref. hatte das fleißig gesammelte und gut gesichtete Material um 5 kurz motivirte Thesen gruppiert, welche die Organisation der Volksschule, die Nothwendigkeit eines Lehrplans in derselben, die Grundsätze, nach welchen dieser zu entwerfen, die Ordnung und Vertheilung der in § 2 des neuen Volksschulgesetzes aufgeführten wesentlichsten Unterrichtsgegenstände mit Bezugnahme auf die einander verwandten Disziplinen, endlich die Lehrziele in jedem einzelnen Unterrichtsfache behandelten. Dem mit Beifall aufgenommenen Referate folgte eine längere Debatte, nach welcher sich die Versammlung fast einstimmig den Thesen, die durch die Diskussion nur geringe Modifikationen erlitten hatten, angeschlossen. Endlich fand eine Besprechung über allgemeine Fragen statt, welche von einigen der Anwesenden angeregt wurden. Nach dem Gesange: „Laß' mich Dein sein und bleiben“ schloß gegen 2 Uhr die Versammlung. Hierauf vereinigte ein einfaches Mahl die Mehrzahl der Konferenzgenossen, wobei Bezirksschulinspektor Herrnsdorf ein Hoch auf den König von Sachsen und den Kaiser von Deutschland ausbrachte. In einem folgenden Toaste wurde der Schulinspektor als Feldmarschall des stehenden Heeres im Marienberger Bezirke gefeiert. Ihrem zeitberigen Chef, dem 1. Bezirksschulinspektor Sichenberg in Annaberg, sandten die versammelten Lehrer in dankbarer Verehrung auf telegraphischem Wege ehrerbietigsten Gruß, welcher sofort erwidert wurde. Ernste und heitere Gespräche hielten einzelne Gruppen noch bis in die Abendstunden fest. Unter biederem Gruß und Händedruck schied man, von Neuem begeistert für seinen Beruf, mit dem stillen Wunsche, daß ein Band, aus Liebe und Vertrauen gewoben, wie es den zeitberigen Schulinspektor mit der Lehrerschaft des Bezirks 2 volle J. innigst verknüpft hielt, auch den neuen Chef mit der Lehrerschaft des Bezirks Marienberg jederzeit umschlingen möge, der Schule zum Heile! — **Weizen.** In einer Familie, welche mehrere Schüler vom Lande in Pension hat, trug sich dieser Tage der traurige Fall zu, daß einer der Schüler, infolge eines Wortwechsels gereizt, einen